

nichts¹. Freilich sind viele nicht in den Anonymus übergegangen; aber auch der ursprüngliche Text des An. Leob. erscheint stellenweise stärker gekürzt, als in der Uebersetzung des Reinschriftfragments², wir besitzen eben nur Vorstufen seiner Vorlage.

Zur weiteren Betrachtung der zweiten Redaction wird es nöthig sein, über den Clm. hinaus die anderen Uebersetzungen und besonders den An. Leob. genauer anzusehen; wenn ich eingehend von ihm handle, so bedarf das nach Fourniers mehr gelegentlichen Bemerkungen keiner Rechtfertigung; auch Zahn hat mit seinen, wenn auch dankenswerthen, beiden Arbeiten die Frage nicht gelöst, ausserdem jedoch durch einige Irrthümer die Untersuchung erschwert³. Ich formulierte mir die Frage mit Böhmer⁴ folgendermassen: Hat Johannes Victoricensis in irgend welcher Form selbst die Compilation schaffen wollen oder geschaffen, ist er an seiner Absicht durch den Tod gehindert worden, so dass unfähige Leute sie vollführten, oder hat ein beliebiger Compiler Johanns fertiges Werk wie seine anderen Quellen zur Hand genommen und verwendet? Da nach Fournier⁵ Johannes Vict. auch in den früheren Partien des An. Leob. Quelle war, was Zahn für die Zeit vor 1231 leugnete, und man nicht daran gedacht hatte, zu untersuchen, ob die umfangreiche Darstellung der Geschichte von Christus bis zu den Anfängen der Karolinger, bei denen Fournier den Joh. Vict. einsetzen liess, etwa auch noch auf diesen zurückgehen könnte, so

1) Diese Randnoten stammen gewiss zum grossen Theile aus Quellen wie Mart. Pol. und Ann. S. Rudb., mindestens ebenso viele sind aber gleichzeitig und vom Autor aus eigenem Wissen hinzugesetzt. 2) Trotzdem halte ich eine Anzahl der Randnoten für später als der Anon. Leob. entstanden; der Autor hat eben immer wieder an seinem Buche gefeilt und gearbeitet. Näheres kann erst weiter unten S. 439 bei Betrachtung der dritten Ausgabe gesagt werden. 3) Schon Böhmer S. XXXI f. behandelt die Frage und glaubt, Johannes sei vor der Vollendung seiner Umarbeitung gestorben, worauf 'ein Späterer seine Materialien umgestaltete', d. h. mit anderen Quellen zu unserer Compilation verarbeitete. Fournier S. 90—101. Zahn, Ueber den Anonymus Leobicensis (Beitr. zur Kunde steierm. Geschichtsquellen I (1864), 47—102 und Anonymi Leobicensis chronicon, nach dem Originale herausgegeben, Graz 1865 (nur Zusammenstellung der steirischen Lokalnotizen). Der Text des An. Leob. wurde von Pez, SS. I, 755 ff. vom Jahre 935 an herausgegeben, die früheren Partien sind noch ungedruckt, sie mögen drei Achtel des Ganzen betragen. Ich habe alles abgeschrieben und collationiert, was viel Zeit raubte, aber, um die Frage zu lösen, unerlässlich war. 4) Vgl. Böhmer S. XXXI: Welches Verhältnis besteht zwischen dem Verfasser und der Umänderung seines ersten Planes und Textes, als deren letztes Ergebnis das Chronicon Leobicense erscheint? Zahn, Beitr. S. 100. 5) S. 94 ff.